

gemeindebrief

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe
oktober 2020 bis november 2020 //



Durchatmen

Familiengottesdienst zum Erntedank am 4. Oktober

Kindergottesdienst wieder gestartet



Verena Spellenberg Stephan van Rensen Anne Vogt Margarete Knörzer Aaron Jordan

// Editorial //

Liebe Leserinnen und Leser,

durchatmen – wie sich das im ganz buchstäblichen Sinne anfühlt, kann im Moment wohl jeder sehr gut nachvollziehen: Man tritt nach einem Besuch im Supermarkt oder einer längeren Fahrt mit der Straßenbahn ins Freie, nimmt seinen Mund-Nasenschutz ab und spürt, wie belebend die frische, „ungefilterte“ Luft auf die Atemwege wirkt. Im biblischen Buch Genesis wird dem Atem im Blick auf die Lebendigkeit des Menschen eine Schlüsselrolle zugewiesen. Dort heißt es, dass Gott den Menschen zu einem lebendigen Wesen machte, indem er ihm den „Lebensatem“ in die Nase blies. Ausgerechnet mit diesem Lebensspender Atem haben wir jetzt aber neuerdings ein Problem: Covid 19 wird primär über die Atemwege übertragen, der Atem zur Gefahrenquelle. Echtes Durchatmen ist unter diesen Umständen also noch immer nicht möglich. Hinter uns liegen Monate der Atemlosigkeit: immer neue Regelungen, Einschränkungen, Lockerungen ... Viele Menschen

mussten einen langen Atem beweisen: Kurzarbeit, Gehaltseinbußen, Suchen nach Alternativen zu lange geplanten, nun nicht mehr realisierbaren Vorhaben. Manche/r konnte aber auch inmitten der Begrenzung und Enge der Krise frische Luft spüren und durch die Unterbrechung der üblichen Routine neue Möglichkeiten entdecken. Auf den folgenden Seiten wird es um solch vielfältige Erfahrungen von Kurzatmigkeit bis tief Luft holen gehen.

Eine belebende und erfrischende Lektüre wünscht

Anne Vogt



Die Orgel lebt vom Atem

„Die Orgel ist das Instrument der großen Leidenschaften. Sie ist irdisch, transzendent und abgründig zugleich und gerade deswegen so himmlisch. Die Orgel ist ein **Windinstrument**, geschaffen aus mannigfaltigen klingend gestimmten Pfeifen, Wind- und Regierwerk, eingehaust und mittels Spielanlage mit Manualen, Pedal und Registern beherrscht. **Als wahres Aerophon lebt sie von dem, was Leben im Innersten durchwebt, dem Atem.** Bis an die Enden der Erde füllt sie die Räume mit dem Sturm stimmungswaltiger Allmacht und flüstert dem Mikrokosmos das Säuseln Zephirs zu. Die Orgel, sie ist Kythera und Jericho zugleich. Insel der Seligen und apokalyptische Posaune. Sie betört und erschüttert bis in die Grundfesten des Seins.“

(aus „Laudes Organi“ von Dr. Alfred Wendel, Intendant der Duisburger Philharmoniker/2009)



Atem des Lebens brauchen wir – ein biblisches Bild und Versprechen

// „Da bildete Gott den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Atem des Lebens in seine Nase. Und so wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.“ So beschreibt die Bibel in Genesis 2,7, wie der Mensch zum lebendigen, atmenden Wesen wird. //

Gott bläst dem Menschen den Atem wie einen Lebensgeist ein. Und tatsächlich ist es auch der Atem, an dem Menschen ihre Lebensmöglichkeiten spüren. „I can't breathe!“ Mit diesen Worten demonstrieren Menschen gegen Rassismus und Polizeigewalt. Es ist unendlich bitter, dass unter diesen Worten ein Mensch gestorben ist, dem gewaltsam die Luft zum Atmen genommen wurde. Aber auch angesichts von Alltagsrassismus wird den Menschen bei lebendigem Leib eng auf der Brust: Lebensmöglichkeiten werden ihnen genommen.

„Ich bekomme hier keine Luft mehr.“ Ein Satz, der ebenso in der Schule, im Seniorenheim, bei der Arbeit oder in einer Beziehung fallen könnte. Die Lebendigkeit des Menschen steht auf dem Spiel. Das haben viele Menschen in den zurückliegenden Monaten der Corona-Krise verstärkt erlebt. Da geht uns dieses Virus nicht nur irgendwie an die Gesundheit, sondern an den sozialen Atem. Er nimmt uns manches, das uns lebensnotwendig ist, und nimmt uns die Luft.

Auch den Freunden Jesu ist die Luft ausgegangen, als sie sich nach Jesu Tod zurückgezogen haben in ihre Häuser. Die Angst vor den Römern muss ihnen wohl die Kehle zugeschnürt haben. Wahrscheinlich waren sie auch völlig entmutigt, weil ihnen ihre zentrale Lebensenergie genommen worden war: Jesus von Nazareth. „Da kam Jesus und trat mitten ein und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! [...] Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist!“ (Joh. 20, 19-22) Im Johannesevangelium nimmt Jesus ganz bewusst die Formulierung aus der Schöpfung des Menschen wieder auf: Jesus bläst die Freunde an, diesmal mit heiliger Atem-Geistkraft. Es soll ganz klar werden: Du darfst dir den Geist Gottes wie Atemluft in dir drin vorstellen. Der Geist Gottes ist, wie dein Atem, überlebensnotwendig. Geist Gottes zieht permanent in dich ein und bewegt dich, hebt deine Brust. Geist Gottes ist selbst in Bewegung und ist gleichzeitig dein Beweger.

Spannend ist, dass das hebräische Wort ruach, das für die Bezeichnung des Geistes Gottes verwendet wird, das auch schon anklingen lässt. Ruach wird mit Wind, Hauch und Atem assoziiert. Geist Gottes ist sozusagen der „Atemwind Gottes“ und klingt für uns sogar wie ein Hauch – „ruach“.

Dieser Atem-Wind Gottes ist in Bewegung und kann gar nicht anders. Weder Atem noch Wind kann seinem Wesen nach ruhig sein. Wind ist selbst in Bewegung, und Wind bewegt anderes: Blätter, Wolken, Drachen oder Segelboote. [Die Botschaft scheint klar: Heilige Atem-Geistkraft bewegt!](#)

Durchatmen mit dem Heiligen Geist darf gerne auch Ruhe verschaffen. Aber, was die Atem-Geistkraft Gottes wirklich will und tut, das ist „Menschen beim Durchatmen anschubsen zum Weitergehen“! Denn wie der Atem ruht der Geist nicht nur einfach in dir, sondern bewegt sich und dich. Durchatmen schubst an!

Bleibt nur die Frage, wohin wir uns pusten lassen wollen ... zu Situationen und Orten der Lebendigkeit, wo Menschen frei atmen können, weil sie sein dürfen, wie sie sind. Wir müssen da der Heiligen Geistkraft nicht alles selbst überlassen. Wir können auch mithelfen, indem wir unser Segel so ausrichten, dass die Fahrt an genau solche Orte der Lebendigkeit und Freiheit geht.

// [Stephan van Rensen](#)

Langer Atem bis zum Ziel

// Teresa Spogis im Freiwilligen ökumenischen Friedensdienst (FöF) in Făgăras/Rumänien. //

Im Gespräch mit Stephan van Rensen erzählt Teresa: Vor einem Jahr habe ich mich erst mal generell informiert: Was gibt es für Organisationen? Der FöF war für mich naheliegend, weil ich über Freunde schon viel Gutes gehört habe. Ich habe dann Erfahrungsberichte von Freiwilligen gelesen.

Und das hat Lust auf mehr gemacht ... Ja, ich kann mich schnell für solche neuen Projekte begeistern. Wenn ich Berichte lese, entstehen Bilder in meinen Kopf, die mich beflügeln. In dem Rausch habe ich dann meine Bewerbung geschrieben und bin zum Auswahlseminar eingeladen worden. Das hat meine Lust noch mal gesteigert, weil ich da Leute getroffen habe, die genauso motiviert waren wie ich.

Da hast du dann dein Traumprojekt gefunden. Genau, ein Projekt in Buenos Aires, wo Kinder aus finanziell schwierigen Vierteln Musikunterricht bekommen. Und weil Musik eine wichtige Rolle in meinem Leben spielt, fand ich das toll, dass ich da die Chance habe, meine Leidenschaft weiterzugeben.

Und langen Atem hat es bis dahin ... Bis dahin hat es den nicht gebraucht. Bis dahin war ich sehr motiviert.

Aber es kam anders. Genau! Es war klar, dass Corona auch irgendwann in Argentinien ankommen wird. Ich habe das am Anfang nicht so kritisch gesehen. Aber dann sind die Zahlen ja deutlich gestiegen.

Ist dir da nicht die Luft ausgegangen, dass du gesagt hast: Jetzt lass ich's mit Buenos Aires? Am Anfang war da ja noch Hoffnung. Während der Abi-Zeit habe ich gar nicht so viel darüber nachgedacht. Erst als das Abi rum war, habe ich realisiert, dass ich als nächstes meinen Freiwilligendienst anpacken muss. Da hat's in Argentinien schon schlechter ausgesehen. Mir ist klar geworden, dass man da im Moment ja gar nicht musizieren kann. Da war ich selber unsicher,

was ich machen soll. Dann habe ich das mit meiner Familie besprochen und die haben mich darin bestärkt, dass ich jetzt zumindest mal nach einer Alternative Ausschau halten soll.

Wo kam denn dann der neue Wind her, dass du nicht feststeckst in deiner alten Idee? Also der neue Wind kam daher, dass ich mir sicher war, dass ich einen Freiwilligendienst machen und sicher nicht direkt studieren will. Für mich musste es darum etwas sein, das sicher klappt, und darum habe ich angefangen, in Europa zu gucken. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass ich mich bei dem Gedanken wohler fühle, wenn ich nicht so weit von meiner Familie weg bin.

Und dann kam Ende Juli bei dir noch mal etwas hektische Schnappatmung auf. Ja, ich habe Argentinien abgesagt, hatte ein Angebot für Sizilien, und als ich's dann einen Tag später zusagen wollte, war die Stelle schon weg. Mit einer anderen kirchlichen Organisation hätte ich auch nach Montpellier gehen können. Und da kam die Nachricht vom FöF, dass jetzt doch noch eine Stelle in Rumänien frei ist, zusammen mit anderen Freiwilligen.

Das ist doch total verrückt. Was gibt denn da nachher den Ausschlag? Also den Ausschlag gab, dass ich die anderen zwei Freiwilligen schon kennengelernt hatte, dass ich den Organisatoren vom FöF vertraue und dem FöF treu bleiben wollte. Außerdem war die Stelle in Făgăras schon immer meine Zweit-Lieblingsstelle.

„Mit langem Atem ans Ziel“ Hättest du das vergangene Jahr auch so überschrieben? Es passt schon, weil der Prozess sich auf einen langen Zeitraum erstreckt hat. Die Entscheidungen haben sich aber in ganz kurzer Zeit abgespielt, jetzt Ende Juli innerhalb einer Woche.

Super, dass du durchgehalten hast! Viel Glück dir – ganz gleich, an welches Ziel dich dein Weg bringt! Ich freue mich riesig für dich!

Anmerkung der Redaktion: Langer Atem ist für Teresa noch weiter nötig. Mitte August hat sie die Nachricht bekommen, dass das Bundesaußenamt wegen steigender Corona-Zahlen im Bezirk Brasov/Rumänien den Auslandseinsatz in Făgăras vorläufig aussetzt. Sobald die Zahlen günstiger sind, darf sie zusammen mit den anderen Freiwilligen ihren Friedensdienst dort starten. Lesen Sie weiter (Spendenmöglichkeit und Kontakt) auf S. 16.



Stockender Atem statt leichter Weite

... gewohnt großzügig:

- die Welt steht uns offen - Urlaub und Auslandszeit wird geplant
- die Bühne wartet - Kultur wird angeboten und genossen
- Begegnungen rufen - Feste werden gefeiert, es wird fröhlich und gemütlich zusammengesessen
- Sport und Tanz bewegt - das gemeinsame Tun verbindet
- Singen und Musizieren macht Spaß - aufeinander hören tut gut
- Vorhaben und Planen motiviert - verlässlich wiederkehrende Vorfreude

... ungewohnt kurzatmig:

- plötzlich findet nichts mehr von dem statt, was mir wichtig ist, stellt der umtriebige Mensch fest
- jetzt sitze ich da und kann nichts tun, sagt der engagierte Mensch
- nun besuchen mich nur noch wenige Menschen, seufzt der ältere Mensch
- wann können wir endlich wieder zusammen ausgelassen feiern, fragt der gesellige Mensch
- wie kommen wir zu Vertrautheit und herzlicher Begegnung zurück, fragt der emotionale Mensch
- manch eilige, politische Entscheidung war nicht nötig, hilfreich und fair, findet der kritische Mensch
- gestern noch vorgeschrieben, heute schon wieder anders, der Aufwand für alles Planen umsonst, entrüstet sich der Verantwortung tragende Mensch
- ich brauche eine Lösung, wie ich wieder Geld verdienen kann, verkündet der berufstätige Mensch aus der Branche, die es gerade nicht leicht hat
- wann wird endlich alles wieder wie früher, einfach wieder ganz normal, ruft das lebenshungrige Kind

// Verena Spellenberg

Nachgefragt...

// Wo hast du/haben Sie in der Enge der Corona-Zeit frische Luft gespürt? //

Wie ein Fenster in eine neue alte Welt der Kontaktpflege kam mir die Zeit zwischen April und Juni vor: Waren mir manche Begegnungen auf die gewohnte Art verwehrt, so füllten sich die Lücken nach und nach mit Gesprächen am Telefon und privaten Videokonferenzen, die auch alten Beziehungen gut taten, die mit den Jahren und durch die räumliche Distanz im Alltagsgeschehen etwas untergegangen waren. (weiblich, 49 Jahre)

Im Internat ist mein Alltag sehr getaktet. Zu vielen Dingen, die ich gerne mache, komme ich dort nicht. In den Monaten zu Hause ohne Präsenzunterricht hatte ich endlich mal ganz viel Zeit zum Cellospielen. Mit meinem Streichquartett konnte ich jede Woche proben (sonst bin ich ja nur alle 14 Tage in Karlsruhe). Außerdem habe ich regelmäßig Langstreckenlauf trainiert und meine Kondition gut gesteigert. (männlich, 16 Jahre)

Nachdem klar war, dass es so schnell keine Chorproben mehr geben wird, alle Konzerte abgesagt wurden und sogar die bereits gebuchte Konzertreise nach Israel mit Konzert in Jerusalem storniert werden musste, war ich froh, dass es trotzdem gleich weiter ging mit dem Proben: kleine Video-Einheiten, Videokonferenzen und kurze Proben mit jeweils wenigen Teilnehmern und viel Abstand, später mit allen in der ganzen Kirche verteilt unter strengen Lüftungs- und Hygieneregeln, bis hin zum ersten Spezial-Konzert, für die Zuhörer mehr Hör- als Sehgenuss, für mich ein ganz großes Highlight dieser besonderen Zeit! (weiblich, 56 Jahre)

SCHAUFENSTER GEMEINDE

Vertraute Runde,
weite Horizonte, neuer Atem!



Zu Besuch bei Bärbel Vogt vom Hausbibelkreis

An einem strahlenden Sommertag betrete ich das Wohnzimmer von Bärbel Vogt. Der Blick fällt sofort auf den großen runden Tisch am Fenster, auf dem die Bibeln liegen. Ein Stilleben, das lebendig werden möchte. Hier also trifft sich 14-tägig der Hausbibelkreis, eine kleine vertraute Runde zwischen vier und sieben Personen. In den Regalen und auf dem Boden im Zimmer herrscht eine lebendige Vielfalt: Bücher, Keramik, Bilder, Zeichnungen und Plastiken erzählen in großer Verspieltheit davon, dass hier Gedanken aufgehen dürfen. Der Bibeltext liegt zum Aufschlagen in die persönlichen Geschichten hinein bereit.

Bärbel Vogt erzählt davon, wie gut es tut, die eigenen religiösen Erfahrungen mit anderen zu teilen, um die Bedeutung der biblischen Worte zu ringen und sich gegenseitig im Glauben zu stärken. „Das stärkt unser Bewusstsein, wie wir in die Welt gehen wollen. Wir entdecken in dieser 2000 Jahre alten Bibel hochaktuelle Stellen, die unsere Gedanken in Politik, Forschung und Gesellschaft lenken. Ich gehe nachher tatsächlich immer neu in die Welt hinein. Ich bin danach ein anderer Mensch.“ So fasst Frau Vogt für sich die persönliche Bedeutung des Hausbibelkreises zusammen und ergänzt: „Im Alltag verliere ich das leicht wieder. Aber wenn wir uns alle 14 Tage treffen und uns auch trauen zu beten, aus dem Moment heraus unsere Fürbitten zu sprechen, dann spüre ich: Das hält uns zusammen.“ Der Hausbibelkreis ist immer noch offen für weitere Gäste; er liest fortlaufend ausgewählte Bücher der Bibel und diskutiert die Inhalte. Im Moment vertiefen sie sich in den Römerbrief und schöpfen dabei neuen Atem für den Alltag. (Kontakt siehe Seite 18)

// Stephan van Rensen

Foto: Stephan van Rensen

絆 Kizuna - Konzert der Solidarität

Japanische Musikerinnen und Musiker spielen/singen
solidarisch gegen die Coronakrise.
Veranstaltet vom Deutsch-Japanischen Chor „Der Flügel“



Chor der Flügel

Yurika Waseda (Mezzo-Sopran), Makitaro Arima (Bariton)
Yuki Mukai (Violine), Sumiko Morrison-Cleator (Koto-Harfe)
Shinichi Minami (Schlagzeug), Reiko Emura (Klavier)

Für Reservierung ↓



Sonntag, 25.10.2020, 17 Uhr



Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“

Matthäuskirche, Vorholzstr. 47, 76137 Karlsruhe

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Info: Makitaro Arima (Chorleiter Chor an der Matthäuskirche)
info@makitaro.eu, 0163 2890 982

„ALLES FRANZÖSISCH?“ - Werke von G.Bizet, C.Debussy, F.Schmitt, C.Saint-Saëns, u.a.

Cornelia Buchta (Querflöte)

Yuria Otaki (Klarinette)

Reiko Emura (Klavier)



Für Reservierung →



Samstag, 31.10.2020, 17 Uhr

Corona-Sonderregelung für Konzerte

- Kontrollierter Einlass - max. 50 Plätze.
- Bei Erkältungssymptomen zu Hause bleiben!
- Nur auf dem Platz mit Nummerschild sitzen!
- Halten Sie 2m Abstand - ausgenommen in einem Haushalt zusammenlebende Personen.
- Desinfektionsmittel werden am Eingang bereit gestellt.
- Bitte bringen Sie Ihre eigene Gesichtsmaske mit.
- Geben Sie nach dem Konzert den erhaltenen Zettel mit Namen, Platznummer, Adresse oder Telefonnummer ab.
- Reservierung ist nicht erforderlich, wird jedoch empfohlen.
Schreiben Sie bitte eine Reservierungs-Mail an: info@makitaro.eu

Neues aus dem Ältestenkreis



Ich gebe zu: Ich habe aufgeatmet, als klar war, dass Ältestenkreissitzungen wieder live möglich sind. Zwar sind wir mithilfe von Telefonkonferenzen und Videositzungen gut durch die Corona-Zeit gekommen, aber sich live zu begegnen (wenn auch mit Abstand, natürlich!) ist schon etwas ganz anderes!

Anfang Juli haben wir uns zur ersten gemeinsamen Sitzung nach der Wahl im Dezember 2019 mit dem Ältestenkreis von Paul-Gerhardt getroffen. Das beinhaltete gleich mehrere Premieren: Wir haben uns in dieser Zusammensetzung noch nie getroffen (es gab in beiden Gremien personelle Veränderungen), wir konnten die neuen Tische im Melancthonhaus ausprobieren, und wir saßen aus Sicherheitsgründen so weit auseinander, dass man, an den Längsseiten sitzend, Mühe hatte, sein Gegenüber zu erkennen ... Das alles hat uns nicht davon abgehalten, intensiv zu beraten. Nach einer kurzen Kennenlern-Runde kam Dekan Thomas Schalla zu unserem Gremium dazu, und Frau Petra Nußbaum hat sich uns als mögliche neue Gemeindediakonin vorgestellt. Ihre Vorstellung war überzeugend: Beide Gremien haben sie einstimmig gewählt, und sie wird voraussichtlich am 1. November ihre Arbeit in der Kooperationsregion beginnen. Darüber freuen wir uns sehr!

Uns als Ältestenkreis der Matthäusgemeinde beschäftigt zur Zeit die Tatsache, dass wir die momentan praktizierte Gottesdienstform (live, mit der Möglichkeit, sich per Telefon zuzuschalten) gerne beibehalten würden. Unser Wunsch dabei wäre, einerseits den Ton im Live-Gottesdienst verstärken zu können und gleichzeitig für die Gäste am Telefon eine gute Klangqualität zu erhalten. Das gestaltet sich leider schwierig, aber wir arbeiten daran!

Soviel für dieses Mal. Wie immer gilt: Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben!

// Regine Reinold

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Die Kasualien erscheinen nur in der Druckversion.

Kurznachrichten aus der Gemeinde

Ob Pläne Realität werden ...?

Eigentlich könnten wir hier unter „Notizen aus der Gemeinde“ so richtig loslegen und aufschreiben, was wir in nächster Zeit in der Gemeinde so vorhaben. Denn gerade die Zeit nach den Sommerferien ist in der Matthäusgemeinde normalerweise gefüllt und voller Leben. Aber mit Corona zu planen und zu veranstalten bleibt weiterhin eine herausfordernde Aufgabe. Der wollen wir uns natürlich stellen. Auch jetzt haben wir viele Pläne, aber auch manche Fragezeichen. Was wir wie verwirklichen können, werden die nächsten Monate zeigen.

// Lasst uns zusammen feiern an Erntedank //



Am 4.10.2020 feiern wir das Erntedankfest. Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Familiengottesdienst um 10:00 Uhr. Natürlich wird er unter den vorgegebenen Hygieneschutzkonzepten stattfinden. Das bedeutet, dass wir nicht singen dürfen, die einzelnen Familien und Gottesdienstbesuchenden Abstand voneinander halten müssen und wir auch nicht zusammen mit den Kindern einziehen können, um unsere Gaben auf dem Altar niederzulegen. Und

leider wird es im Anschluss auch keinen Brunch geben können. Aber: Wir können dennoch zusammen feiern, uns als Gemeinschaft wahrnehmen, nach dem Gottesdienst ein wenig plaudern und spüren, dass es trotz aller Schwierigkeiten vieles gibt, wofür es sich zu danken lohnt. Wir freuen uns auf alle, die diesen Tag mit uns feiern.

// Der längste Konfi-Jahrgang - 2019/20/21 ...? //

Der längste Konfi-Jahrgang steuert auf die Konfirmation zu – vielleicht. Angekündigt haben wir das Wochenende vom 9.-11.10.2020. Aber die Konfirmation kann nicht so ablaufen, wie wir uns das eigentlich vorstellen: volle Kirche, viele Gäste aus ganz Deutschland, schmetternder Gesang, unbeschwerter Feiertag. Wir haben zwar gehofft, dass wir das vielleicht im Oktober so erleben

können, nun aber muss nach Alternativen gesucht werden. Eine große Freilichtfeier? Oder Konfirmation in kleinen Gruppen? Oder vielleicht doch erst im Frühling? Wie aber wird es im neuen Jahr bei uns mit dem Thema Feiern aussehen? Wir leben gerade mit diesen Fragezeichen und versuchen, gemeinsam mit den Konfis und den Eltern einen guten Weg zu finden. Einige der Konfirmandinnen und Konfirmanden werden sich auf alle Fälle im Herbst konfirmieren lassen, andere wollen lieber noch aufs Frühjahr warten und bis dahin den Konfirmandenunterricht fortsetzen.

// Der neue Konfi-Jahrgang 20/21 startet endlich //

Während wir nach Konfirmationsmöglichkeiten für unsere letzten Konfis suchen, startet im September endlich der neue Jahrgang. Anmeldung und Information findet am 17.09. um 19:00 Uhr im Melanchthonhaus statt. Wir freuen uns schon auf das gemeinsame Jahr.

// Ein starkes Team //

Das Konfiteam ist für dieses Konfi-Jahr gut aufgestellt mit über 25 Teamerinnen und Teamern. Zur Stärkung des Teams, und damit auch alle neuen Teamer*innen einen Platz finden, startet das Konfiteam am 18.09. zu einer zweitägigen erlebnispädagogischen Freizeit nach Heidelberg. Wir hoffen, dass die Bestimmungen auch nach den Sommerferien eine solche Freizeit zulassen und wir dieses Wochenende zusammen erleben dürfen.

// Ökumenischer Buß- und Bettags-Gottesdienst in der Erlöserkirche – Mittwoch, 18.11.2020, 19:00 Uhr //

Wie im vergangenen Jahr feiern wir auch dieses Jahr bei den Methodisten (Hermann-Billing-Str. 11). Die Predigt hält der Jugendpfarrer der Methodistischen Gemeinde. Anschließend wollen wir noch gemütlich beisammen sein.

// Teresa Spogis beim Friedensdienst in Făgăras/ Rumänien – Informationen und Spendenmöglichkeit //

Teresa war Teamerin im Konfiunterricht und wird auch von der Matthäusgemeinde in ihrem Friedensdienst finanziell unterstützt. Sie wird in der evangelischen Kirchengemeinde Făgăras in Siebenbürgen eingesetzt. Ihre Arbeit dort ist diakonisch ausgerichtet. Sie macht Besuche, arbeitet in Kinder- und Jugendgruppen mit oder unterstützt Kinder bei ihren Hausaufgaben. Außerdem wird sich Teresa in der Kirchenmusik der dortigen Gemeinde engagieren und eigene Projektideen entwickeln dürfen.



Wenn Sie mehr vom FöF oder vom Einsatz von Teresa erfahren möchten, dann schreiben Sie gerne an t.spogis@web.de. Der Freiwillige ökumenische Friedensdienst ist auf Spenden angewiesen, damit er weiterhin junge Erwachsene in die verschiedenen Projekte schicken kann und damit Gemeinden und soziale Arbeit in anderen Ländern unterstützen kann. In den Einsatzländern selbst bestehen für die Stellen, an denen die Freiwilligen eingesetzt werden, keine eigenen finanziellen Mittel. Darum: Wenn Sie den FöF und ganz besonders das Projekt von Teresa Spogis unterstützen möchten, dann können Sie spenden an:

Evangelische Landeskirchenkasse, Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE21 5206 0410 0000 0028 28, BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: „FÖF, Teresa Spogis, IJFD 2020“

Foto: privat

Kinder- und Jugendseite

// Endlich wieder Regenbogenzeit //

Die nächste Regenbogenzeit findet am **7.11.2020** im Melancthonhaus statt. Nach längerer Pause wollen wir uns dann wieder **von 10:00 - 13:00 Uhr** mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren treffen. Wir hoffen, dass wir uns unbeschwert begegnen werden. Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich willkommen. Anmeldungen mit Telefonnummer und Alter bei Pfarrerin Uta van Rensen: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de. Wir freuen uns auf Euch!



// Unsere Gottesdienste ab 20.09. wieder mit Kindergottesdienst //

Wir feiern jeden Sonntag zusammen Gottesdienst und, obwohl vieles anders ist, freuen wir uns, dass wir uns einmal in der Woche begegnen können. **Ab 20.09.** werden wir auch wieder Kindergottesdienst anbieten können. Alle Kinder, die möchten, sind herzlich eingeladen. Wir beginnen gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche, verlassen dann zusammen die Kirche und feiern im Kindergarten unseren eigenen Gottesdienst weiter mit Geschichten, Gespräch, Basteln, Spielen und Spaß haben. Herzliche Einladung dazu!

// Krippenspielzeit? //

Normalerweise kündigen wir hier die Krippenspielproben an. Nun ist alles ein wenig unsicher: Wie werden wir Weihnachten feiern können? Wie können wir das Krippenspiel einproben? Wie viele Kinder dürfen es maximal sein? Eins ist klar: Wenn es irgendwie geht, wird es ein Krippenspiel geben! Denn was wäre die Zeit von Oktober bis Dezember ohne Proben? Was wäre Heiligabend ohne Krippenspiel? Wie wir das genau machen können, wissen wir jetzt im Sommer noch nicht. Wir halten euch aber auf dem Laufenden und schreiben rechtzeitig, wenn wir Genaues wissen.



Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 357829



Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr
Mo, 12. Oktober
Mo, 09. November
Mo, 14. Dezember



Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch im Melanchthonhaus, 19:30 Uhr
Do, 29. Oktober
Do, 26. November
Do, 10. Dezember

Sa, 10. Oktober: Städtetour

Managebet

Mütter beten für ihre Kinder
Termine ein- bis zweimal pro Monat; siehe Homepage.



Regenbogenzeit

10:00 -13:00 Uhr
Melanchthonhaus
Samstag, 7. November



JIM - Jugend in Matthäus

(Jugendliche 14 +)
2x pro Monat; mittwochs
19:00 - 21:00 Uhr
Kontakt: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de



Hausbibelkreise

Für Erwachsene ab 25 Jahren:
mittwochs, 19:30 Uhr; Ort nach Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß, magdalena.nuss@gmail.com, Tel. 60997070

Für Ältere:

14-tägig, Di, 19:30 Uhr, bei Bärbel Vogt, Gebhardstraße 8, Tel.: 8244860

Wegen der aktuellen Hygienebeschränkungen zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs können wir nicht mit Sicherheit sagen, inwiefern Veranstaltungen stattfinden können. Infos gibt es bei den Kontaktpersonen oder im Gemeindebüro.

Wochenschlussgottesdienst am 1. Samstag im Monat (wird derzeit ausgesetzt)

im Melanchthonhaus: 18:30 Uhr (Sommerzeit), 18:00 Uhr (Winterzeit)

Gottesdienst für Kleine Leute, 1x Monat donnerstags, 15:30 Uhr; ca. 30 min Gottesdienst (Matthäuskirche); anschließend Spielen im Kindergarten

Auf jeden Fall findet statt:

Gottesdienst am Sonntag, 10:00 Uhr, Einwählen in den Gottesdienst sonntags ab 9:40 Uhr: 0721/2036222, Zugangsnummer zum Gottesdienst-Konferenzraum: 871437, 90 Personen dürfen den Gottesdienst in der Matthäuskirche vor Ort besuchen (Stand 10.09.)

Offene Kirche: Mo, Di, Do, Fr, Sa zwischen 15:30 und 19:30 Uhr. Seien Sie herzlich eingeladen zu beten oder die Stille zu genießen.



Evangelische öffentliche Bücherei



Seit Jahren lädt der Schriftzug des Büchereifensters ein, in die unteren Räume des Melanchthonhauses zu kommen: eine kurze Pause zwischen dem schnellen Besorgungsgang oder dem Nachhause-Eilen. Wer bekommt da nicht Lust, mit einem schönen Buch bequem auf dem Sofa einen Abend zu verbringen und in eine andere Welt „abzutauchen“?



In die Welt der Bienen und Imker führt uns der mit dem Evangelischen Literaturpreis 2020 ausgezeichnete Roman „Winterbienen“ von Norbert Scheuer. Mit seinen Tagebucheinträgen aus dem Jahr 1944 nimmt uns der Protagonist Egidius Arimond mit in sein Leben als Imker, Übersetzer und Flüchtlingshelfer.

Ein schönes Abendritual mit Kindern ist das Vorlesen. Ein neues Abenteuer gibt es mit „Sams und der blaue Drache“, denn Drachen sind in der Herbstzeit angesagt. Da heißt es: Schnell an die Wunschmaschine und Lustiges mit Herrn Taschenbier, Herrn Mon und Frau Rotkohl erleben!



Vielen Dank an unsere Leser, dass Sie und ihr trotz Einschränkungen seit Ende Juni nun wieder kommt und die ersten Wochen auch unsere kleine Baustelle ertragen habt. Es sind inzwischen wieder alle Bücher zugänglich. Geänderte Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 15:30 bis 17:30 Uhr! Wir freuen uns weiterhin auf Ihren Besuch!

// Ihr Team von der Gemeindebücherei!

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Dienstag, 15:30 bis 17:30 Uhr
Freitag, 15:30 bis 17:30 Uhr

im Melanchthonhaus, Graf-Rhena-Straße 2 a



Sie möchten gut erhaltene Kleidung und Wäsche für einen guten Zweck abgeben?

[Nutzen Sie die Kleidersammlung für Bethel!](#)

Hier können auch Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten, jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln), abgegeben werden, und zwar innerhalb der Zeiten der offenen Kirche am

[Montag 9. Nov/ Dienstag 10. Nov/ Donnerstag 12. Nov/ Freitag 13. Nov 2020, jeweils 15:30 bis 19:30 Uhr](#)

in der Matthäuskirche, Vorholzstraße 47.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen die Bodelschwingschen Anstalten Bethel und die Evang. Matthäusgemeinde Karlsruhe!

Pfarramt

Vorholzstraße 2

76137 Karlsruhe

Gemeindegemeinschaft: Cornelia Schubart

Bürozeiten: Di, Fr, 9:00 bis 13:00 Uhr,

Do, 15:00 bis 19:00 Uhr

(sonst Anrufbeantworter)

Tel.: 357017 / Fax: 3844212

E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

Pfarrerin Uta van Rensen und

Pfarrer Stephan van Rensen

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel.: 3844234

E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

Kirchendiener und Hausmeister:

Fabian Kolodziej, Tel.: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de

Webmaster: Daniel Landmann

E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:

Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe

IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24

BIC: KARSDE66XXX

Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47

Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr

mit Matthäuskids-Kinderkirche

(außer in den Schulferien)

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a

Wochenschlussgottesdienst (derzeit ausgesetzt):

Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)

Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438

Leibnizkindergarten, Tel. 815209

Matthäuskindergarten, Tel. 812338

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45

Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde

VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen

Titelfoto: Benjamin Balazs - Pixabay

Layout: Aaron Jordan, S. 6 Musikteil:

Chorleiter Makitaro Arima

Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,

Pfr. Stephan van Rensen, Cornelia Schubart,

Verena Spellenberg, Annegret Vogt. Dieser

Gemeindebrief ist auf 100 % Umweltpapier

gedruckt. Auflage: 3 000 Exemplare. Der

nächste Gemeindebrief erscheint Anfang

Dezember 2020.

[Redaktionsschluss: 31.10.2020](#)